

# freiwilliger Zusatzunterricht

**Beitrag von „rik“ vom 16. September 2012 21:59**

Guten Abend zusammen!

Vielleicht gibt es einen ähnlichen Beitrag schon, ich habe ihn leider nicht gefunden und wende mich daher mit der Frage an Euch:

Meine 10. Klasse ist in meinem Fach allgemein gut; ich hatte bei ihnen noch nie Probleme wegen eines schlechten Schnittes, und gefährdet war im letzten Jahr auch keiner. Nun gibt es heuer für mein Fach erstmals eine Intensivierungsstunde klassenübergreifend für alle 10. Klassen, zu der Schüler mit einer schlechten 4 oder 5 aus dem Vorjahr geladen sind. Von meiner Klasse ist damit niemand betroffen. Ich würde daher gerne der ganzen Klasse ein freiwilliges Zusatztraining anbieten, um die, die nicht ganz so gut sind, aber für die reguläre Intensivierung zu gut, weiter zu fördern und die Begeisterung der interessierten Mädchen weiter auszubauen. Es würden sicher etliche Schüler kommen, wenn wahrscheinlich auch nicht alle. Ich würde Texte behandeln, die nicht im Zusammenhang mit den Schulaufgaben stehen. Niemand hätte einen Vorteil hinsichtlich der Leistungsbeurteilungen außer den Vorteil des zusätzlichen Übens. Wisst ihr, wie die rechtliche Lage ist? Ist so etwas erlaubt?

Schönen Abend!

Rik

---

**Beitrag von „Eugenia“ vom 16. September 2012 22:09**

Als unbezahlte Mehrarbeit? Oder gegen Bezahlung?

---

**Beitrag von „rik“ vom 16. September 2012 22:40**

unbezahlt und freiwillig

## Beitrag von „Eugenia“ vom 16. September 2012 22:59

Also verboten ist das nicht, allerdings würde ich das bei allem Enthusiasmus nicht tun. 1. Sollte der Ort / die Zeit zur Förderung deiner Schüler der Unterricht sein. 2. Leistest du unbezahlte Mehrarbeit. Das ist zwar sehr idealistisch, aber nicht unbedingt sinnvoll. Ich nehme an, die Kollegen, die den regulären Förderkurs geben, werden dafür bezahlt. Willst du den kostenlosen Service allen deinen Klassen anbieten? Denk mal realistisch, ob du da nicht etwas über das Ziel hinausschießt. Du könntest alternativ zusätzliches Übungsmaterial anbieten und es im Rahmen des Unterrichts in differenzierter Arbeit besprechen. Ich kenne auch Kollegen, die "wir treffen uns noch mal neben der Schule zum Üben" anbieten, z.B. vor Prüfungen. Ergebnis: Eltern und Schüler setzen auch andere Kollegen unter Druck, das zu tun. Damit sind wir wieder bei der Frage: ist das mein Beruf oder gibt es eine Abgrenzung zur Freizeit? Wenn das mein Beruf ist, arbeite ich gegen Bezahlung in der Dienstzeit. Zusatztraining ja - aber im Rahmen des regulären Unterrichts.

---

## Beitrag von „rik“ vom 16. September 2012 23:16

Natürlich ist mir klar, dass der Unterricht während der regulären Unterrichtszeit abzulaufen hat und dass dort die Schüler motiviert und gefördert werden sollen. Das geschieht ohnehin - sonst würden sie nie bereit dazu sein, einen Teil des freien Nachmittags oder eine Woche Ferien (Ferienreise) zu opfern. Wer darüber hinaus üben will und sich mit der Materie gerne beschäftigt, der könnte mein Angebot annehmen. Ich weiß schon, dass ich mir zusätzliche Arbeit damit machen würde. Aber ich täte es mit Freude. Und die Schüler, die kämen, kämen mit Freude. Und nein, allen Klassen biete ich das nicht, nur der, die von der Stundentafel her sehr wenig Stunden hat und vom Stundenplan her eine sehr ungünstige Verteilung (Mo5, Do5, Fr 6, wobei zwischen [Do](#) und Fr noch der Nachmittagsunterricht liegt).

Ich weiß nur nicht, ob es irgendwo irgendeine Vorschrift gibt, die dazu Stellung nimmt und womöglich ein "Nein" zu meiner Idee enthält. Mit dem Direx werde ich wohl sprechen müssen.

---

## Beitrag von „rik“ vom 16. September 2012 23:20

 [Zitat von Eugenia](#)

ist das mein Beruf oder gibt es eine Abgrenzung zur Freizeit?

Nun, das muss jeder selbst entscheiden, ich will niemanden drängen, es so zu machen wie ich, ebenso möchte ich nicht, dass ich es so machen muss wie andere. Mir ist mein Beruf eine Berufung und die strikte Trennung nach Freizeit und Beruf kenne ich für mich nicht und möchte sie auch nicht ziehen.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 16. September 2012 23:45**

Freiwillige unbezahlte Mehrarbeit? SEHR UNPROFESSIONELL. Auf so eine Idee können auch nur Lehrer kommen...

Kennst du einen Krankenhausarzt, der freiwillig und unbezahlt eine Extra-Schicht in seinem Krankenhaus schiebt? Kennst du einen Busfahrer, der nach Dienstschluss noch einmal in den Bus steigt, um die Fahrgäste wegen des schlechten Fahrplans nicht hängen zu lassen? Kennst du einen Polizisten, der nach Dienstschluss noch eine Stunde Streife geht, um die Kriminalität zu "bekämpfen"?

Und auch wenn es dir persönlich egal ist, weil du mit deiner Zeit nichts besseres anzufangen weißt: Es ist ein "schlechtes" Beispiel, da (wie Eugenia schon angemerkt hat) damit automatisch der "Druck" auf deine Kollegen steigt, so etwas auch zu tun. Die Schüler sollen im Unterricht lernen und sich nicht darauf verlassen, dass ihnen unentgeltlich und kostenlos alle bei Bedarf noch einmal hinterhergetragen wird.

Lass es! Was du da vorhast ist das vollkommen falsche Signal: An die Schüler, an die Schulleitung, an die Bildungspolitiker und an die Öffentlichkeit!

Gruß !

---

### **Beitrag von „Elternschreck“ vom 17. September 2012 06:59**

Ich gebe da unserem geehrten *Mikael* völlig Recht !

Lass es ! Du fällst sonst mit Deinem "Eifer" uns Kollegen in den Rücken, die für eine Erleichterung und Verbesserung am Arbeitsplatz kämpfen. Vom Lehrer wird heutzutage eh schon zu viel abverlangt. Sehr viele landen deswegen in der Burnout-Klinik und werden

früh pensioniert.

#### Zitat

Mir ist mein Beruf eine Berufung und die strikte Trennung nach Freizeit und Beruf kenne ich für mich nicht und möchte sie auch nicht ziehen.

Das ist schön für Dich ! Für Dich ! 😎

---

### Beitrag von „Friesin“ vom 17. September 2012 10:56

wende dich an die örtliche Volkshochschule und biete einen Kurs "Auffrischung Latein" an. Dann bist du Honorarkraft, bekommst die gehaltenen Stunden bezahlt, und wer gerne mitmachen möchte, bezahlt eben die Kursgebühr. tunden muss man sich von der SL genehmigen lassen.

Bei aller Begeisterung für dein Fach, die ich teile: was du vorhast, ist hochgradig unprofessionell und unkollegial.

Von Versicherungsfragen mal ganz abgesehen: wer haftet, falls einem der Schüler auf dem Rückweg was passiert? Mit Sicherheit nicht die Schule.

---

### Beitrag von „chemikus08“ vom 17. September 2012 11:49

Ich persönlich sehe sehr wohl die Gefahr, die mit einer solchen Vermischung von hauptberuflicher Tätigkeit mit mehr oder minder ehrenamtlichem Engagement besteht. Allerdings wäre ich sehr vorsichtig, dies pauschal als unprofessionell und unkollegial zu bezeichnen, wie es die Kollegin Friesin hier beschreibt. Bei genauer Betrachtung verhalten sich dann nämlich ca. 90% aller Kolleginnen und Kollegen unkollegial und unprofessionell. Warum? Weil die Subventionierung der beruflichen Tätigkeit mit eigenen finanziellen Mitteln nichts anderes ist als eine Form dieser ehrenamtlichen Tätigkeit (Es gibt eben Geldspenden oder Sachspenden, wobei die eigene Mitwirkung eine Sachspende ist). Ich denke hier insbesondere an die zahlreichen Klassenfahrten, bei denen Kolleginnen und Kollegen ihren Eigenanteil größtenteils aus eigener Tasche bezahlen. Hierbei handelt es sich um Reisekosten, für deren Erstattung es einen rechtlichen Anspruch gibt. Keine anderer Mitarbeiter im öffentlichen Dienst (der Vergleich mit anderen beruflichen Tätigkeiten wurde in diesem Thread öfter bemüht)

würde freiwillig auf diese Erstattung verzichten, um seiner Dienststelle die Durchführung der Veranstaltung zu ermöglichen. Hinzu kommt, dass durch die Selbstverständlichkeit, mit der dies geschieht, Schulleitungen mittlerweile sogar die Erwartungshaltung entwickeln, dass ein Lehrer so zu verfahren hat. Damit ist hier genau das eingetreten, was nicht passieren soll; das ehrenamtliche Engagement wird zum Vorbild genommen und als Erwartungshaltung auf andere Lehrkräfte übertragen. Damit ist aber die Unterschrift unter die Verzichtserklärung mindestens so unkollegial (und auch unprofessionell) wie die Erteilung ehrenamtlicher Zusatzstunden.

Nur mal so zum nachdenken und als Diskussionsgrundlage

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 17. September 2012 12:39**

#### [Zitat von chemikus08](#)

Hinzu kommt, dass durch die Selbstverständlichkeit, mit der dies geschieht, Schulleitungen mittlerweile sogar die Erwartungshaltung entwickeln, dass ein Lehrer so zu verfahren hat. Damit ist hier genau das eingetreten, was nicht passieren soll; das ehrenamtliche Engagement wird zum Vorbild genommen und als Erwartungshaltung auf andere Lehrkräfte übertragen. Damit ist aber die Unterschrift unter die Verzichtserklärung mindestens so unkollegial (und auch unprofessionell) wie die Erteilung ehrenamtlicher Zusatzstunden.

völlig richtig, ich stimme dir zu!

Bis auf einen Punkt: VHS- Kurse zu geben ist alles andere als ehrenamtlich!

---

### **Beitrag von „Eugenia“ vom 17. September 2012 13:43**

Zur Erwartungshaltung der Schulleitung kommt hinzu, dass es hier auch um Arbeitsplätze geht. Machen mehr Kollegen aus falsch verstandenem Enthusiasmus unentgeltlich Zusatzunterricht, spart das Geld - und Lehrerstellen! Dafür könnte man durchaus Mittel für einen Zeitvertrag beanspruchen und wieder hätte jemand ein Einkommen. Auch aus diesem Gesichtspunkt sollte man die Sache betrachten: Lehrerstelllllen sind Arbeitsplätze.

---

## Beitrag von „chemikus08“ vom 17. September 2012 14:35

Auch die Argumentation von Eugenia ist sicherlich richtig. Allerdings muss man auch die andere Seite sehen. Der Kollege, der diesen Thread eröffnet hat, bietet nun nicht unbedingt etwas an, was bei Wegfall seines Angebots durch irgendein Angebot der Schule ersetzt würde. Dies bedeutet, dass ein über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehendes Unterrichtsangebot nur noch in den seltenen Fällen durch bezahlten Unterricht erfolgt, wenn die Schule zufällig über einen temporären Stellenüberhang verfügt. In allen anderen Fällen gibt es ein solches Angebot schlichtweg nicht. Hier wäre dann m.E. nach ehrenamtliches Engagement durchaus möglich, da man keine bezahlten Stellen substituiert, sondern vielmehr ein gesellschaftliche wünschenswertes, aber durch den Arbeitgeber finanziell nicht gedeckeltes Angebot schafft. Das Problem ist aber, dass dies nur möglich ist, wenn in der jeweiligen Schulkultur die SL dies auch als freiwilliges ehrenamtliches Angebot der jeweiligen Lehramt wahrnimmt und nicht etwa als selbstverständliches Engagement auffasst. Es darf z.B. nicht passieren, dass ein solches zusätzliches Engagement auf einmal von Schulleitungen als Kriterium herangezogen wird, um bei dienstlichen Beurteilungen die Bestnote zu vergeben. Hierdurch würde dann nämlich eine Entwicklung in Gang gesetzt, die unter allen Umständen verhindert werden muss (bei den Klassenfahrten sind wir ja leider schon mittendrin in dieser Entwicklung). Wichtig wäre daher, dass Kollegen, die ein solches Angebot machen, dieses Engagement deutlich von ihrer dienstlichen Verpflichtung und ihren dienstlichen Aufgaben abgrenzen und dies beispielsweise in einer LK auch deutlich erklären. So wäre es ja denkbar, dieses Tätigkeit formal nicht für die Schule sondern den Förderverein auszuüben.

Wenn ich an meine Schulzeit denke, so kann ich mir beispielsweise nicht vorstellen, dass mein Chemielehrer für die nachmittags stattfindende freiwillige Chemie AG tatsächlich Stunden aus seinem Deputat verwendet hat. Ohne dieses ebenfalls freiwillige Engagement hätte es keine zusätzliche Chemie-Ag gegeben. Das ganze ist und bleibt ein zweiseitiges Schwert und ich kann hier die Motive beider Seiten durchaus nachvollziehen.

---

## Beitrag von „Moebius“ vom 17. September 2012 14:57

Eine AG anzubieten wäre etwas ganz anderes (und meiner Meinung nach hier der richtige Weg), während ich die Idee

*4 Stunden sind mir nicht genug, darum biete ich freiwillig und unbezahlt eine fünfte an*  
ziemlich abwegig finde und zwar aus mehreren Gründen:

1. Den Kollegen gegenüber, insbesondere in den Parallelklassen, die man damit unter Druck setzt.
2. Den Schülern und Eltern gegenüber, denn egal wie sehr man betont, dass das ganze

freiwillig ist und dass es keinen Einfluss auf die Noten hat, es wird bei den anderen Schülern immer das Geschmäckle bleiben, dass die "freiwillig" Teilnehmenden dann doch Vorteile dadurch haben. Spätestens wenn es dann bei der nächsten Arbeit irgendwo eine Teilaufgabe gibt, bei dem dann von einem Schüler die Bemerkung "Ach darüber haben wir doch in der Zusatzstunde gesprochen" fällt, und das wird sich kaum vermeiden lassen, selbst wenn man sich als Lehrer bemüht das zu trennen.

3. Aus grundsätzlichen Erwägungen: hier geht es nicht um ein Hobby, das man als Lehrer selbst betreibt und bei dem man deshalb gerne ein Zusatzprojekt macht, sondern um Unterricht oder zumindest unterrichtsbezogene Inhalte. So etwas muss im Rahmen unser normalen beruflichen und bezahlten Tätigkeit stattfinden - oder eben nicht.

Also: gucken, ob man die Inhalte, die man gerne machen möchte, nicht in Form einer AG verpacken kann, die man dann so formuliert, dass sie vernünftig zum Unterricht abgegrenzt ist und das dann mit der Schulleitung abklären. (Bei der AG kann man ja dann ganz oder teilweise auf eine Anrechnung verzichten, wenn man das möchte und die Genehmigung erleichtert.)

---

### **Beitrag von „Eugenia“ vom 17. September 2012 19:12**

[chemikus08](#): Du schreibst: "Wenn ich an meine Schulzeit denke, so kann ich mir beispielsweise nicht vorstellen, dass mein Chemielehrer für die nachmittags stattfindende freiwillige Chemie AG tatsächlich Stunden aus seinem Deputat verwendet hat." Bei uns werden AGs ab einer bestimmten Schülerzahl durchaus über das Deputat abgerechnet oder alternativ bezahlt.

---

### **Beitrag von „Referendarin“ vom 17. September 2012 19:22**

#### Zitat von Eugenia

[chemikus08](#): Du schreibst: "Wenn ich an meine Schulzeit denke, so kann ich mir beispielsweise nicht vorstellen, dass mein Chemielehrer für die nachmittags stattfindende freiwillige Chemie AG tatsächlich Stunden aus seinem Deputat verwendet hat." Bei uns werden AGs ab einer bestimmten Schülerzahl durchaus über das Deputat abgerechnet oder alternativ bezahlt.

Ich kenne es auch nur so, dass AGs voll bezahlt und voll auf das Deputat angerechnet werden.

---

### Beitrag von „chemikus08“ vom 17. September 2012 19:47

Voll bezahlte Arbeitsgemeinschaften in Realschulen:

Referendarin; kommt drauf an worüber wir reden. Wahlpflicht AG's werden bei uns auch vollumfänglich vergütet.

Ich rede von reinen freiwilligen Arbeitsgemeinschaft auf Interessensbasis der SuS ohne Teilnahmeverpflichtung.

Bei einer Chemie-Ag würde ich an unserer Schule z.B. mit 3 bis 4 Teilnehmern rechnen.

---

### Beitrag von „waldkauz“ vom 17. September 2012 20:28

Zitat

hochgradig unprofessionell

(unkollegial sowieso)

OH JA, meine liebe [Friesin](#). Man nennt das auch "die Preise kaputt machen".

Mich erinnert das mit Grausen an meinen letzten Job ("freie Wirtschaft"), in dem unbezahlte Praktikanten pro Ausbildungsjahr einen Auszubildenden ersetzten. Hätte damals schon das K...n kriegen können, nur dass die bemitleidenswerten Praktikanten natürlich gar zu gern einen wenn auch erbärmlichen Lohn für ihre Schufterei bekommen hätten. Auf die Idee, freiwillig !!! aufs Geld zu verzichten, wäre auch der Verrückteste nicht gekommen. Dieser ach so tolle "Idealismus" und dieses Berufungsgefasel (TE: nicht persönlich nehmen) machen mich heute nur noch wütend. So was wird (fast) immer ausgenutzt (Ausnahmen bestätigen die Regel), ich weiß, wovon ich rede, da ich mal ähnlich bescheuert gedacht habe.

Leicht schauernden Gruß aus dem Wald.

---

### Beitrag von „Flipper79“ vom 17. September 2012 20:48

Ich sehe es ähnlich wie z.B. Friesin und sehe folgendes Szenario:

Wenn Lehrer bereit sind freiwillig Überstunden zu leisten (z.B. für Förderstunden), könnte die Landesregierung irgendwann auf die Idee kommen, dass man ja gar keine neuen Lehrer mehr für zusätzliche Förderstunden oder für die Inklusion (oder für kleinere Klassen oder sonstwas) einzustellen. Man kann die Lücken, die daraus resultieren, auch mal locker durch bereits eingestellte Lehrer stopfen. Wenn nur jeder Lehrer einen zweistündigen Kurs gibt zusätzlich und ohne Besoldung / Gehalt leitet, kommt man an einer Schule mit z.B. 50 Lehrkräften schon auf 50 Kurse á 2 Stunden. Ebenso kann Kollege Z. von der Förderschule ja auch gut und gerne zusätzlich 2 Stunden ans städt. Gymnasium (Real-, Haupt- Grundschule, ...) kommen und den angestammten Lehrern bei der Förderung der Kids, die entsprechenden Förderbedarf benötigen, freiwillig unterstützen (unbezahlt natürlich) Ergo muss man ja auch für pensionierte Lehrer keine neuen Kollegen einstellen und kann so schön Geld sparen. Das Land NRW muss eh sparen und unserer Landesregierung wurde jüngst bei der Opposition vorgeworfen nichts bei Lehrerstellen einzusparen, da ja bald (2013) ein ganzer Jahrgang "wegbricht", da 2013 die letzten Schüler, die nach 9 Gymnasialjahren das Abi machen, die Schule verlassen.

Ganz abgesehen von dem Anspruchsdenken der Eltern: Frau X. hat letztes Jahr für ihre Klasse auch ein freiwilliges Zusatztraining angeboten. Können Sie Frau Y. das nicht auch machen? Uns ist wichtig, dass unsere Lisa in der Abschlussprüfung eine gute Note schreibt. Im normalen Unterricht bleibt zu wenig Zeit für eine angemessene Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen.

---

## Beitrag von „Referendarin“ vom 17. September 2012 22:15

### [Zitat von chemikus08](#)

Voll bezahlte Arbeitsgemeinschaften in Realschulen:

Referendarin; kommt drauf an worüber wir reden. Wahlpflicht AG's werden bei uns auch vollumfänglich vergütet.

Ich rede von reinen freiwilligen Arbeitsgemeinschaft auf Interessensbasis der SuS ohne Teilnahmeverpflichtung.

Bei einer Chemie-Ag würde ich an unserer Schule z.B. mit 3 bis 4 Teilnehmern rechnen.

Ich rede von freiwilligen AGs im Nachmittagsbereich bzw. in der 6. Stunde, die voll angerechnet werden. Das ist kein Wahlpflichtbereich (du meinst das WP2, oder?), sondern die Schüler beschließen am Anfang des Schuljahres, zu einer AG zu gehen und müssen dann mindestens ein Halbjahr bleiben und es kommt ein Teilnahmevermerk aufs Zeugnis.

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. September 2012 09:23

Nach dem Wechsel von unterschiedlichen Schulen kann ich sagen: jede Schule macht es wirklich, wie sie es will / kann .

An einigen Schulen gibt es kein Geld für AGs, außer für Musical und Chor, weil sie auch für OberstufenschülerInnen als Kursangebot zur Verfügung stehen. Als ich dort den "Fehler" gemacht habe, eine AG anzubieten (freiwillig und unentgeltlich, weil ich es leistungsbereiten SchülerInnen in meinem Fach anbieten wollte - auf der Ebene bereue ich es gar nicht), wurde es auch zugelassen und problemlos angenommen.

Als ein paar Monate später die Fachobfrau forderte, dass einige Stunden, die sie auch notgedrungen freiwillig angefangen hatte (im Schulangebot aber nicht im Stundenplan, man will schliesslich sein Fach retten, wenn es immer mehr zur Abwahl steht) bezahlt werden, meinte die Schulleitung, warum, es wäre so schön, wenn Frau Chili es unentgeltlich macht, dann könnte sie auch ein bisschen mehr Engagement zeigen.

An dieser Schule gibt es AGs nur von den ReferendarInnen, die ja "Engagement" zeigen sollen.

Wie gesagt: inhaltlich bereue ich keine Minute. Ich habe insgesamt zu 2 verschiedenen Themen AGs angeboten. Eine mit Schulbezug (wie dir schwebt) und eine andere, mein Privatvergnügen. Es war für mich okay. Vertretungslehrerin, für mich auch eine Möglichkeit, mich in der Schule besser einzufinden und tolle Momente.

Strukturell habe ich der Schulleitung aber Recht gegeben. Nachdem ich die Schule verlassen habe, gab es die AG nur noch einmal: die neue Vertretungslehrerin hat es auf 8Euro-Basis angeboten. (also Zusatzstunden zum Grundvertrag). und obwohl es im Schulprogramm steht (wurde nach meinem freiwilligen Probedurchlauf implementiert), wird damit argumentiert, dass es nicht genug SchülerInnen gibt.

Als ich die Schule wechselte, habe ich meine "Hobby-AG" wieder angeboten. Mit großem Vergnügen. An der Schule gab es seeeeeehr viele AGs. Sie wurden alle bezahlt.

Als die Schulleitung nach Monaten merkte, dass ich die AG anbiete (die AG war angemeldet, aber scheinbar wurde es dann vergessen), bestand sie darauf, mir die AG für die restlichen Wochen meines Vertrags zu bezahlen. Obwohl ich es im Prinzip nicht wollte.

Ich sehe es zwiespältig. Einerseits ist es schön, ein Angebot zu machen, das von einigen SchülerInnen mit großer Freude angenommen wird.

Ich würde aber wirklich aufpassen, dass du es thematisch ganz anders nennst, als jede andere Sache in der Schule. Also zum Beispiel in Latein nicht "Latein für begabte 9t-Klässler" sondern "Rom und die Antike" oder "Cäsar lesen" (keine Ahnung...).

Auf der gewerkschaftlichen Seite finde ich es ganz furchtbar, man treibt damit das eventuelle schlechte Gewissen der KollegInnen bzw. die Erwartungshaltung der Schulleitungen.

und trotzdem weiß ich, wie kostbar es ist, manchmal für eine besondere Stunde im Stundenplan

zu kämpfen, die alleine den ganzen Frust der Woche aufhebt.

Einige gehen auf den Spielplatz oder ins Kino, ich gebe meine Hobby-AG. Aber auch mit dem Wissen, dass ich damit gefährliche Seiten des Systems vorantreibe.

Chili

---

## Beitrag von „Elternschreck“ vom 18. September 2012 15:58

Zitat chilipaprika :

Zitat

Nachdem ich die Schule verlassen habe, gab es die AG nur noch einmal:  
die neue Vertretungslehrerin hat es auf **8Euro**-Basis angeboten.

Ist das jetzt ein *turkmenistanischer* oder *kirgistanischer* Tarif ? Ich bin immer wieder erstaunt, wie billig sich Deutschlands Lehrer(freiwillig) verkaufen. Ein Handwerker, auch wenn er *schwarzarbeitet*, würde bei einem Stundenlohn von 8 Euro erst gar nicht seinen Allerwertesten vom Sofa heben.

Zitat

Als die Schulleitung nach Monaten merkte, dass ich die AG anbiete (die AG war angemeldet, aber scheinbar wurde es dann vergessen), bestand sie darauf, mir die AG für die restlichen Wochen meines Vertrags zu bezahlen. Obwohl ich es im Prinzip **nicht wollte**.

Habe ich Dich richtig verstanden ? Du wolltest im Ernst das Geld *im Prinzip* nicht annehmen ?  
Wenn ja, warum, geehrter *chilipaprika* ?

Einen Widerspruch sehe ich zwischen zwei Äußerungen von Dir :

Zitat

Als ich die Schule wechselte, habe ich meine "Hobby-AG" wieder angeboten. Mit großem Vergnügen. An der Schule gab es seeeeeehr viele AGs. Sie wurden **alle bezahlt**.

Zitat

Einige gehen auf den Spielplatz oder ins Kino, ich gebe meine Hobby-AG.  
Aber auch mit dem Wissen, dass ich damit **gefährliche Seiten des Systems vorantreibe**.

Wenn es (vernünftig) bezahlt oder als vollwertige Stunde angerechnet wird, ist es doch ok. Die *gefährlichen Seiten des Systems* verstehe ich in diesem Zusammenhang nicht. Oder arbeitest Du doch unentgeltlich ?

Zitat

Auf der gewerkschaftlichen Seite finde ich es ganz furchtbar, man treibt damit das eventuelle schlechte Gewissen der KollegInnen bzw. die Erwartungshaltung der Schulleitungen.

Schon allein deswegen unterlässt man solchen Quatsch wie ohne Bezahlung oder ohne volle Stundenanrechnung zu arbeiten. Ein schlechtes Gewissen hätten wir in unserem Kollegium selbstverständlich nicht, wenn jemand so einen Unsinn verzapfen würde. So etwas kommt bei uns aber auch gar nicht erst vor.

Zitat

und trotzdem weiß ich, wie kostbar es ist, manchmal für eine besondere Stunde im Stundenplan zu kämpfen, die alleine den ganzen **Frust** der Woche aufhebt.

Dann ist man auf der verkehrten Schule ! 😎

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. September 2012 18:55

Hallo!

Ich hab Probleme mit dem Zitieren, also so:

8 Euro ist das Geld für die AGs und HA-Betreuung, die Vertretungslehrerin hätte es nicht annehmen müssen, es war aber eine Studentin zwischen Abschluss und Ref und wie jedeR weiß, da wird sowas gerne gemacht.

"Alle AGs wurden bezahlt": alles AGs der Schule. Ich habe bei der Schulleitung nach der Erlaubnis gefragt, ob ich die AG jenseits meines Stundenplans und Vertrags anbieten darf.

Ich kann es in meinem bestimmten Fall so vergleichen:

Ich spiele Schach, kenne kaum jemanden, der Schach kann. Wenn ich eine AG anbiete, dann habe ich Schach-Mitspieler. Es ist mein Hobby. Am Liebsten würde ich gaaaanz oft Schach spielen, und deswegen freue ich mich auf diese eine Stunde.

(ich hab ja gesagt, es ist für mich ein Hobby. Hast du denn kein Hobby, bei dem der Stress der Woche (Arbeit!) abgebaut ist und worauf du dich die ganze Woche freust??)

Schach ist hier ein Bild, meine AG ist etwas sehr seltenes, die Freude ist bei mir sehr groß, bei den betroffenen SchülerInnen in der Regel auch.

Würde ich es in der Schule nicht machen, würde ich es einfach so in der Stadt machen. Da sich dieses Jahr kein Schüler für die AG gemeldet hat, werde ich es tatsächlich vielleicht in der Stadt anbieten 😊

Chili

---

### Beitrag von „annasun“ vom 18. September 2012 19:23

#### [Zitat von chilipaprika](#)

(ich hab ja gesagt, es ist für mich ein Hobby. Hast du denn kein Hobby, bei dem der Stress der Woche (Arbeit!) abgebaut ist und worauf du dich die ganze Woche freust??)

Aber es ist doch ein Riesenunterschied ob ich mit Freunden zum Sport gehe und dort meinem Hobby nachgehe oder mit Schülern eine AG betreibe! Für Schüler bin ich verantwortlich! Ich habe eine Aussichtspflicht etc. Ich muss pädagogisch eingreifen usw. Das mache ich mit meinen Freunden beim Sport nicht. Und wenn, bekomme ich eines auf die Rübe 😄

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. September 2012 19:36

Natürlich ist es ein Unterschied.

Ich bezog mich darauf, dass Elternschreck meinte, es läuft etwas schief, wenn ich mich auf eine Stunde besonders freue.

Auf den Rest habe ich schon Stellung genommen.

Ich WEIß, dass es nicht gut ist, ich mache es aber GERNE und mir bringt es VIEL MEHR, als es Mühe kostet. Weswegen ich dieses Jahr besonders traurig bin, dass es nicht geklappt hat.

Chili


---

### Beitrag von „Friesin“ vom 18. September 2012 19:58

wenn man bei einem vollen Deputat von 24 Stunden nur eine hat, auf die man sich freut: ja, in der Tat, das finde ich auch traurig.

Ob man das dann irgendwo in der Stadt (wo denn?) als Gratisaktion anbietet, ist immer noch etwas Anderes als im Rahmen der Schule.

P.S. 8 Euro für HA-Hilfe? Hier werden 12 gezahlt für die Nachmittagsbetreuung. Auf Steuerkarte. Selbst Nachhilfe wird höher bezahlt, wenn man sie als ausgebildeter Lehrer oder Student des entsprechenden Faches anbietet.

Langsam dämmert mir, warum vielfach gedacht wird "Lehrer kann jeder" 

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. September 2012 20:09

#### Zitat von Friesin

wenn man bei einem vollen Deputat von 24 Stunden nur eine hat, auf die man sich freut: ja, in der Tat, das finde ich auch traurig.

Natürlich freut man sich auf die Mehrzahl seiner Stunden.

Ich freue mich auf meinen Job. und trotzdem ist nur ein Job. und am Wochenende / abends freue ich mich auf meinen Sport und meine Freunde.  
und meine AG.

Chili

PS: es gibt Vereine, die sich für ehrenamtliche Angebote interessieren.

## Beitrag von „Friesin“ vom 18. September 2012 20:22

[/quote]

PS: es gibt Vereine, die sich für ehrenamtliche Angebote interessieren.[/quote]

wer wüsste das besser als ich (bin mit einem stark engagierten Mr. Vereinschef verheiratet 😄)  
)

ich will um Himmels willen auch nichts gegen ehrenamtliches Engagement sagen-- das finde ich wichtig und richtig.

Aber Schule ist Schule und kein Verein. Da sollte man doch eine deutliche Grenze ziehen!